

# Die Bedeutung von Chiropraktik für Stute und Fohlen

Ein ebenso beliebtes Allheilmittel wie das „auf die Weide stellen“ ist die Annahme, dass „wenn die Stute erstmal tragend ist“ sich Probleme von „Zickigkeit“, Unrittigkeit sowie Widersetzlichkeit von selbst lösen werden. Doch stimmt diese Annahme tatsächlich? Der folgende Artikel liefert eine Erklärung aus chiropraktischer Sicht.

von Marta Lewandowski

Zur Vorbereitung auf den Geburtsvorgang schüttet der Körper der Stute die Hormone Östrogen und Relaxin in ihre Blutbahn aus. Unter der Wirkung dieser Hormone erweichen die Beckenbänder, deren Aufgabe es ist, das Kreuzbein stabil mit dem Becken zu verbinden. Gelenke, die durch die Erweichung der Bänder an Beweg-

nur beim Pferd vorhandenen Gelenkflächen zwischen den Querfortsätzen des letzten Lendenwirbels und den Flügeln des Kreuzbeins. Auch die Beckensymphyse, die die beiden Beckenhälften miteinander verbindet, wird unter dem Hormoneinfluss elastisch und verformbar.

Gelenke im Bereich der Beckengegend sind die am häufigsten blockierten Gelenke bei Pferden mit Rittigkeitsproblemen.

Dies sind gleichzeitig auch die Gelenke, die am häufigsten blockiert sind bei Pferden, die mit Rittigkeitsproblemen, Taktstörungen, mangelndem Vorwärtsschub oder anderen Unreinheiten des Bewegungsablaufs zur chiropraktischen Behandlung vorgestellt werden.

Diese große Beweglichkeit und somit Verformbarkeit ermöglicht den

Durchtritt des Neugeborenen durch den Beckenring, der aus Kreuzbein und Becken gebildet wird. Im Anschluss an die Geburt verfestigt sich das Gewebe wieder und die Beweglichkeit zwischen Kreuzbein und Becken wird wieder eingeschränkt, die Verbindung stabil. Wenige Tage nach der Geburt haben die Bänder wieder ihre ursprüngliche Konsistenz erreicht. Dabei



Sowohl die Stute als auch das Fohlen profitieren nach den Strapazen des Geburtsvorganges von einer chiropraktischen Justierung.

kommt es vor, dass durch die erhöhte Beweglichkeit und die Verformungen des Beckens während des Geburtsvorganges Blockaden und Fehlstellungen der beteiligten Gelenke gelöst beziehungsweise korrigiert werden und die Stute Symptome, die sie vor der Trächtigkeit gezeigt hat, nach dem Abfohlen nicht mehr zeigt. Diese „Korrektur“ ist zufällig und nicht zielgerichtet.

Dennoch hat die Stute ihr Fohlen mit bestehenden Gelenkblockaden und der damit verbundenen weniger optimalen Versorgung des Fohlens ausgetragen. Diese Blockaden hätten mit Hilfe der Chiropraktik vor der Trächtigkeit gezielt behoben werden können.

Die große Beweglichkeit und Bewegungen der beteiligten Gelenke während des Geburtsvorganges bergen aber ebenso die Gefahr in sich, zu Fehlstellungen zu führen, in denen die betroffenen Gelenke durch die Festigung der Bänder im Anschluss an die Geburt blockieren. In diesem Fall werden Symptome, die die Stute vor der Trächtigkeit zeigte, zusätzlich verstärkt oder die Stute zeigt nun Symptome, die sie vor der Geburt nicht hatte.

Da der Geburtsvorgang sowohl für die Stute als auch für das Fohlen eine große körperliche Belastung darstellt, profitieren sowohl das Fohlen, dessen ausbalancierte Statik Voraussetzung für ein gleichmäßiges Wachstum

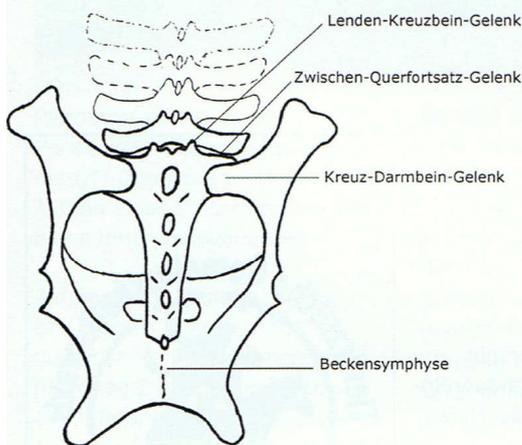
ist, als auch die Stute, deren Beckenregion starken Verformungen ausgesetzt war, einige Tage nach der Geburt von einer chiropraktischen Justierung.

Sowohl die Stute als auch das Fohlen profitieren nach den Strapazen des Geburtsvorganges von einer chiropraktischen Justierung.

Bei tragenden Stuten sollte man Justierungen der Lendenwirbelsäule vermeiden. Hier entspringen die Nerven, die die Gebärmutter der Stute und somit indirekt auch das ungeborene Fohlen versorgen. Die chiropraktische Behandlung sollte vor der Trächtigkeit erfolgen und es sollte erst abgewartet werden, bis sich die gewünschten Erfolge einstellen. Schließlich sollen die Fortpflanzungsorgane während der Trächtigkeit optimal funktionieren, was nur dann möglich ist, wenn sie auch optimal durch sinnvolle Nervenimpulse gesteuert werden.

Eine Stute, die in der Hinterhand bewegungseingeschränkt ist und womöglich in diesem Zusammenhang auch zu wiederkehrenden Koliken neigt, wird durch ihre eigenen Gesundheitsprobleme das Leben ihres Fohlens gefährden. ■

Kontakt:  
www.vet-chiropraktik-fuer-pferde.de  
Tel: 0174-3829267  
E-mail: martalewan@web.de



Gelenke im Bereich der Beckengegend sind die am häufigsten blockierten Gelenke bei Pferden mit Rittigkeitsproblemen.

lichkeit dazugewinnen, sind das Lenden-Kreuzbein-Gelenk, also das Gelenk zwischen dem letzten (6.) Lendenwirbel und dem ersten Kreuzwirbel, das mit dem 2.-5. knöchern zum Kreuzbein verwachsen ist, beidseitig das Kreuz-Darmbein-Gelenk, das jeweils den Flügel des Kreuzbeins mit der Darmbeinschaukel des Beckens verbindet, und die